DU BIST EIN GESCHENK

Katholische Pfarrei
St. Georg · Bocholt

ADVENT
2025

SEITE 11

75 JÄHRIGES JUBILÄUM
Wiederaufbau von Sankt Georg

SEITE 14

DU BIST EIN GESCHENK
31 Geschichten

SEITE 32

AUS DEN GEMEINDEN
Informationen und Veranstaltungen

INHALTSVERZEICHNIS

GOTTESDIENSTE

4 Gottesdienstordnung
5 Sondergottesdienste Advent, Weihnachten und Silvester
10 Kirchenmusik
11 75 jähriges Jubiläum des Wiederaufbaus von Sankt Georg

DU BIST EIN GESCHENK

14 31 Geschichten über Begegnungen, Erlebnisse und Erinnerungen

ALLGEMEINES

30 Kinderseite: Sternsinger

AUS DEN GEMEINDEN

32 Lowick
34 Suderwick
36 Liedern
37 Spork

KONTAKT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER DES PFARRBRIEFS!

Ein befreundeter Priester hatte sich einmal einen Merkzettel auf seinen Schreibtisch gelegt, worauf der Spruch stand: „Jeder Mensch ist ein Geschenk für mich!“

Ein Kollege sah den Zettel und schrieb hinzu: „Aber manches Geschenk ist eine Zumutung!“

An diese Episode denke ich bei unserem Pfarrbrief mit dem Titel: „Du bist ein Geschenk!“ Das ist leicht gesagt, aber stimmt es auch? Oft ärgern wir uns über andere oder finden sie unsympathisch. Sind sie dennoch ein Geschenk für uns oder doch eher eine Zumutung?

Mir hilft es, wenn ich mir klarmache, dass es bei einem Geschenk weniger auf die Sache ankommt als vielmehr auf den Schenkenden. Dann sehe ich gleichsam hinter dem Menschen, der mir begegnet, den Schöpfergott, der ihn gewollt und geliebt hat. Das macht es leichter, Störgefühle zu überwinden und das Gute und Schöne im anderen zu sehen.

„Du bist ein Geschenk“ - das können Sie auf sich selbst beziehen und auch auf die Mitmenschen, denn Gott hat jeden Menschen als Geschenk für die anderen geschaffen. Die 31 Geschenk-Geschichten dieses Pfarrbriefes - eine für jeden Tag des Monats Dezember - sprechen genau davon. Lassen Sie sich dadurch beschenken!
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Pfarrbriefes!

Eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr wünsche ich Ihnen auch im Namen des Seelsorgeteams, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Georg und der Pfarrbrief-Redaktion,

Pfarrer Matthias Hembrock

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR BOCHOLT ST. GEORG

SONNTAGSMESSEN

Samstag

St. Bernhard	Lowick	17:00 Uhr
(außer am 4. Samstag – dann in St. Norbert)		
St. Georg	Innenstadt	18:30 Uhr

Sonntag

St. Georg	Innenstadt	08:00 Uhr
St. Georg	Innenstadt	10:30 Uhr
in einer Filialkirche		10:30 Uhr

WERKTAGSMESSEN

Montag

St. Norbert	Weststadt	19:00 Uhr
Seniorenzentrum AWO		
(1x im Monat)		15:30 Uhr

Dienstag

St. Georg	Innenstadt	08:30 Uhr
Seniorenresidenz Schanze		
(1x im Monat)		10:00 Uhr
St. Michael	Liedern	19:00 Uhr

Mittwoch

St. Ludgerus	Spork	08:30 Uhr
St. Michael	Suderwick	
(1x im Monat)		09:30 Uhr
entfällt im Dezember		

Donnerstag

St. Georg	Innenstadt	08:30 Uhr
Seniorenzentrum Azurit		
(1x im Monat)		16:30 Uhr
St. Bernhard	Lowick	19:00 Uhr

Freitag

St. Georg	Innenstadt	08:30 Uhr
St. Ludgerus	Spork	
(Herz-Jesu-Freitag)		19:00 Uhr

Samstag

St. Georg	Innenstadt	08:30 Uhr

DER MONATSRHYTHMUS IN DEN FILIALKIRCHEN

St. Norbert	am 4. Samstag im Monat um 17:00 Uhr: Vorabendmesse
Liedern, St. Michael	am 2. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe
	an den anderen Sonntagen um 10:30 Uhr: WGF
Lowick, St. Bernhard	am 1. – 3. Samstag im Monat um 17:00 Uhr: Vorabendmesse
	am 4. Samstag im Monat um 17:00 Uhr: WGF
	am 1. – 3. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF
	am 4. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe
Spork, St. Ludgerus	am 1. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe
	am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: GDÜ
	am 3. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF
Suderwick, St. Michael	am 1. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF
	am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF oder GDÜ
	am 3. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe

*WGF= Wort-Gottes-Feier mit Kommunionspendung
* GDÜ = Gottesdienstübertragung mit Kommunionspendung

FAMILIENGOTTESDIENSTE

St. Ludgerus, Spork
Sonntag, 30.11. 10:30 Uhr
Wort-Gottes-Feier „1.Advent“

St. Bernhard, Lowick
Sonntag, 07.12. 10:30 Uhr
Wort-Gottes-Feier „Nikolaus“

STERNENPOST VOM QUASSELSTERN

Du möchtest dich auf Weihnachten vorbereiten?
Dann sei dabei und höre dir an, was der
Quasselstern alles erlebt. Dazu singen und basteln
wir gemeinsam - jede Woche etwas Neues.
Zielgruppe: Kinder im Kindergarten- und
Grundschulalter mit einem Erwachsenen

PASTORALER RAUM
BOCHOLT | ISSELBURG | RHEDE
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

- 28.11., 16 Uhr - Liebfrauen Bocholt:
  Ein Engel bei Maria
- 07.12., 14.30 /15.30/16.30 Uhr - St. Gudula Rhede
  Josef träumt
- 12.12., 16 Uhr - St. Bernhard Lowick
  Ochs und Esel
- 19.12., 16 Uhr - St. Bartholomäus Isselburg
  Hirten und Schafe

BUßE & BEICHTE

BUßGOTTESDIENST

3. Advent, 14.12.2025
15:00 Uhr Bußandacht in St. Ludgerus

BEICHTZEITEN

allgemein:

- an den Werktagen der Adventszeit morgens nach der 8:30 Uhr-Messe in St. Georg
- samstags von 09:00 – 10:00 Uhr in St. Georg
- Heiligabend 09:00 – 10:00 Uhr in St. Georg

Beichtgespräche sind auch nach persönlicher Absprache mit einem Priester möglich (die Telefonnummern finden Sie auf unserer Homepage und auf der letzten Seite des Pfarrbriefes). Jeder Beichtstuhl in St. Georg ist für „Ohrenbeichte“ und „Beichtgespräch“ eingerichtet.

Kollekte am 24./25.12.
Spendenkonto: Stadtsparkasse Bocholt
IBAN: DE52 4285 0035 0000 1022 44

WÖCHENTLICHE RORATEGOTTESDIENSTE

4. DEZEMBER, 19:00 UHR
St. Georg: Chor “Werth-voll” (Leitung: Frauke Prooi)
St. Bernhard: Agnes Klinkenberg (Gesang), Koos Tiggelaar (Klavier)

11. DEZEMBER, 19:00 UHR
St. Georg: Mareike Niehaus
St. Bernhard: Kirchenchor St. Bernhard

18. DEZEMBER, 19:00 UHR
St. Georg: Freedom Consort Ukraine (Leitung Holger Manglus)
St. Bernhard: Querflötentrio „Voce flautata”

ERSTER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 29.11.25

17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 30.11.25

08:00 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Liedern
10:30 Uhr WGF	St. Ludgerus, Spork besonders für Familien „1.Advent“
10:30 Uhr GDÜ	St. Michael, Suderwick

ZWEITER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 06.12.25

17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 07.12.25

08:00 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr Messe	St. Georg mit Kammermusik-Ensemble
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick besonders für Familien „Nikolaus“
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Liedern
10:30 Uhr Messe	St. Ludgerus, Spork
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Suderwick mit den Görgelpiepen, anschl. Kirchkaffee

DRITTER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 13.12.25

16:00 Uhr WGF	St. Ludgerus, Spork mit dem Sporker Kinderchor
16:00 Uhr WGF	St. Michael, Liedern, mit Kirchen chor, anschl. Weihnachtsmarkt
17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 14.12.25

08:00 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick
10:30 Uhr GDÜ	St. Ludgerus, Spork
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Suderwick mit Kirchenchor und Con Amore, anschl. Kirchkaffee

VIERTER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 20.12.25

17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 21.12.25

08:00 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Liedern
10:30 Uhr WGF	St. Ludgerus, Spork
10:30 Uhr Messe	St. Michael, Suderwick

HEILIGABEND & WEIHNACHTEN

MITTWOCH, 24.12.25, HEILIGER ABEND

St. Georg	15.00 Uhr	Krippenfeier
	17.00 Uhr	Messfeier mit dem Bläserensemble
	22.00 Uhr	Christmette mit dem Kammermusikensemble
St. Norbert	16.00 Uhr	Krippenfeier mit Weihnachtsmusical (Hort St. Georg)
St. Bernhard, Lowick	15.00 Uhr	Andacht für Kinder zu Weihnachten
	17.00 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor St. Bernhard
St. Michael, Liedern	16.30 Uhr	Krippenfeier vor der Kirche
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
St. Ludgerus, Spork	16.00 Uhr	Krippenfeier
	18.00 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor
St. Michael, Suderwick	16.00 Uhr	Krippenfeier
AZURIT Seniorenzentrum	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier zu Weihnachten
Seniorenresidenz Schanze	11.15 Uhr	Wort-Gottes-Feier zu Weihnachten

DONNERSTAG, 25.12.25, WEIHNACHTEN

St. Georg	8.00 Uhr	Messfeier
	10.30 Uhr	Festhochamt mit dem Kirchenchor St. Georg und Gästen, Kammerorchester
St. Norbert	9.00 Uhr	Messfeier
St. Bernhard, Lowick	10.30 Uhr	Messfeier
St. Michael, Liedern	10.30 Uhr	Messfeier
St. Ludgerus, Spork	10.30 Uhr	Gottesdienstübertragung

FREITAG, 26.12.25, ZWEITER WEIHNACHTSTAG

St. Georg	8.00 Uhr	Messfeier
	10.30 Uhr	Messfeier mit dem Chor Allegro
St. Helena, Hemden	9.30 Uhr	Messfeier
St. Bernhard, Lowick	10.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit dem IKL
St. Ludgerus, Spork	10.30 Uhr	Messfeier
St. Michael, Suderwick	10.30 Uhr	Messfeier mit dem Kirchenchor und Con Amore

SILVESTER UND NEUJAHR

MITTWOCH, 31.12.25

St. Georg	17.00 Uhr	Messfeier, Evensong zum Jahresabschluss mit dem Projektchor St. Georg und Orchester
St. Bernhard, Lowick	17.00 Uhr	Messfeier zum Jahresabschluss mit dem Kirchenchor St. Bernhard
St. Ludgerus, Spork	8.30 Uhr	Messfeier
St. Michael, Suderwick	16.00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst in der Dorpskirche in Dinxperlo. anschl. Oliebollen-Aktion

DONNERSTAG, 01.01.26

St. Georg	8.00 Uhr	Messfeier
	10.30 Uhr	Messfeier zu Neujahr

KONZERTE

Festlich bis besinnlich, sinfonisch bis kammermusikalisch, klassisch und modern – in der Advents- und Weihnachtszeit zeigt sich die ganze Fülle der konzertanten Kirchenmusik in unserer großen Kirchengemeinde.

Das ganze umfangreiche Musik-Programm in unserer Kirchengemeinde finden Sie im Kirchenmusik-Flyer, der in all unseren Kirchen ausliegt und auch auf unserer Homepage abgerufen werden kann.

30. NOVEMBER, 17:00 UHR, ST. GEORG

Musikalische Einstimmung in den Advent – Texte und Musik zum Zuhören und Mitsingen mit dem Studentischen Kammerensemble der Musikhochschule Köln und dem Chor „Allegro“

14. DEZEMBER, 17.00 UHR, ST. GEORG

Friedenskonzert mit dem Projektchor Städtepartnerschaften und dem Chor „Vision“

31. DEZEMBER, 17.00 UHR, ST. GEORG

Evensong zum Jahreswechsel, Chor- und Instrumentalmusik mit dem Projektchor St. Georg und der Orchestervereinigung Bocholt

11. JANUAR, 17.00 UHR, ST. BERNHARD

Weihnachtskonzert des IKL, Weihnachtliche Blasmusik mit dem Orchester des Instrumentalkreis Lowick

MARKTMUSIK

samstags 12.00 Uhr in St. Georg - Organisation: Koos Tiggelaar

29. NOVEMBER

Agnes Klinkenberg, Sopran; Marlies Grollmann, Sopran; Mareike Niehaus, Oboe

6. DEZEMBER - „WACHET AUF“

Leonard Rotherm, Trompete & Flügelhorn; Klaus Tewes, Horn; Christian Praha, Posaune; Bernard Rotherm, Pauken

13. DEZEMBER - ADVENTSMUSIK

Martina Meinen, Sopran; Stefanie Bergmann, Sopran; Annette Middelkamp, Sopran; Daniel Bergmann, Klarinette

20. DEZEMBER - ADVENTSMUSIK

Saskia Deelmann, Sopran; Claudia Küper, Alt

27. DEZEMBER - WEIHNACHTSMARKTMUSIK

Chor und Instrumentalisten von Jupps Band
Norbert Langstein, Leitung & Klavier & Arrangements

11. JANUAR - NEUJAHRSMARKTMUSIK

mit dabei: 19er vom Kolpingchor; Philipp Hövelmann; Bokeltsen Brass; Beate Hannemann, Querflöte; Marleen Rotherm, Gesang

UNSERE KIRCHE SANKT GEORG – 75 JÄHRIGES JUBILÄUM DES WIEDERAUFBAUS

Das jetzige Kirchengebäude St. Georg in Bocholt wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Weihnachten 1950 konnte die nach dem Krieg wieder aufgebaute Kirche endlich die ganze große Gemeinde in einem Gottesdienst versammeln.

Aber blicken wir einmal zurück:
In der Mitte von Bocholt steht seit dem Jahr 800 eine schlichte Holzkirche; um das Jahr 1000 folgte eine Steinkirche. Um 1200 wurde ein spätromanischer, richtig schöner Bau errichtet. Am 15. April 1415 wurde der Grundstein zur heutigen Kirche gelegt. Es sollte eine Kirche werden im Stil einer gotischen westfälischen Hallenkirche, bei der beide Seitenschiffe gleich hoch sind wie das Hauptschiff. Dieser Kirchbau verzögerte sich immer wieder durch die Kriege und Fehden, die hier an der Grenze von Westfalen und Niederrhein auch Bocholt heftig getroffen haben, so dass der Bau der 1415 begonnenen Kirche erst 1486 vollendet wurde.

Das gotische Gotteshaus erlitt das gleiche Schicksal wie die restliche Innenstadt: St. Georg wurde am 22. März 1945 durch einen gewaltigen Bombenangriff bis auf die Grundmauern zerstört.

Das gotische Gotteshaus, erlitt das gleiche Schicksal wie die ganze Innenstadt von Bocholt. St. Georg wurde am 22. März 1945 durch einen gewaltigen Bombenangriff bis auf die Grundmauern zerstört. Der damalige Pfarrer, Dechant Joseph Kruse, kam unter den Trümmern des Pfarrhauses ums Leben. Wer noch in Bocholt am Leben war, stellte sich die Frage: Wie kann es weitergehen? Vielleicht haben viele von uns heute auch die Frage, die ich mir stelle: Wem verdanken wir eigentlich die heutige St.-Georg-Kirche? Wer fasste den Entschluss, diese Kirche wiederaufzubauen?

DER WIEDERAUFBAU NACH DEM 2. WELTKRIEG

Akten in unserem Pfarrarchiv und im Bistumsarchiv in Münster geben Einblick in die einzelnen Schritte des Wiederaufbaus. Es ist die Rede von vielen namentlich nicht erwähnten Personen und von einigen, deren Namen bekannt sind. Sie haben über Jahre, in einer Zeit von Hunger und Elend, von Arbeitslosigkeit und britischer Besatzung, diese klare Entscheidung getroffen: Die Kirche St. Georg muss wiederaufgebaut werden, das Leben der Gemeinde St. Georg muss weitergehen. Jedoch der Reihe nach.

Zunächst wurde der Bischof von Münster aktiv, das war damals Clemens August Graf von Galen. Er bestellte nach Kriegsende sofort einen neuen Pfarrer, Hermann Aertker. Pfarrer Aertker tat das einzig Richtige: Er suchte für die Stadtmitte nach einem Raum für eine einstweilige Notkirche. Die Stadt stellte die Aula des St.-Georg-Gymnasiums zur Verfügung. In den Außenbezirken wurde auf Bauernhöfen in Holtwick und Lowick Gottesdienst gehalten. Nur die St. Helena-Kapelle in Hemden war nicht zerstört worden, sie diente vielen für den sonntäglichen Gottesdienst.

Später kamen noch die alte Schule in Liedern hinzu, der Saal der Gaststätte „Haus Quartier“, die Halle der Groß-Schreinerei Böwing, der Keller des zerstörten Kapuzinerklosters und das Haus Efing, in dem die Klarissen-Schwestern, deren Kloster in Trümmern lag, untergebracht waren. Wir sehen also: Es gab damals Gemeindemitglieder - leider kennen wir deren Namen nicht -, die sofort überlegt haben: Wir brauchen Orte, wo wir Kraft finden, wo wir den Geist Gottes und seinen Trost empfangen können, um gemeinsam die nächsten Jahre zu bestehen. Sie blickten weit in die Zukunft – bis hin zu uns heute. Pfarrer Aertker und besonders auch der Kirchenvorstand setzten jetzt alle ihre Kraft ein mit dem einen Ziel, St. Georg wieder aufzubauen. Dieser Vorgang setzte eine unglaubliche Energie frei.

DANN GING ES SCHLAG AUF SCHLAG:

1946 stürzte bei einem starken Sturm der Südflügel ein, der sehr beschädigt stehen geblieben war. Nun traf der Kirchenvorstand die grundlegende Entscheidung, dass die Kirche St. Georg in seiner ursprünglichen Form wiederaufgebaut werden soll. Das Modell dafür lieferte der Architekt Johann Ketteler.

1947 Zuerst einmal musste der Innenraum freigeschaufelt werden. Berge von Steinen und vom Holz des gewaltigen Daches. 1000 Kubikmeter Schutt lagen auf dem Boden. Das Gewölbe war samt dem Dach heruntergestürzt. Die Seitenmauern und die Säulen, die das Gewölbe und das Dach trugen, lagen am Boden. Nur Säulenstümpfe ragten heraus. Da haben die Jungbauern von Liedern, Lowick, Hemden und Holtwick ihre Pferdefuhrwerke angespannt und in monatelanger Arbeit den gesamten Schutt – unentgeltlich! - das ganze Jahr 1947 über abtransportiert. Und das neben ihrer Feld- und Stallarbeit. Bemerkenswert auch: Zur gleichen Zeit haben junge Frauen Ziegelsteine von Zementresten gereinigt und für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellt.

1948 Im September, unmittelbar nach der Einführung der Deutschen Mark (DM), konnte endlich der eigentliche Wiederaufbau beginnen.

1949 Am 29. Juni wurde bereits das Richtfes gefeiert. Das Dach war noch nicht eingedeckt. Man befand sich in der halbfertigen Kirche unter freiem Himmel. Trotzdem wurde die erste Heilige Messe gefeiert, unterstützt vom Kirchenchor Sankt Georg, was in den Urkunden besonders erwähnt wird. Die Stahl-Konstruktion des Dachstuhls wurde in neun Wochen gebaut Danach wurden die Dachziegel eingedeckt; ein plötzlicher Sturm fegte an die 500 Ziegel wieder hinunter. Wieder fing man von vorne an.

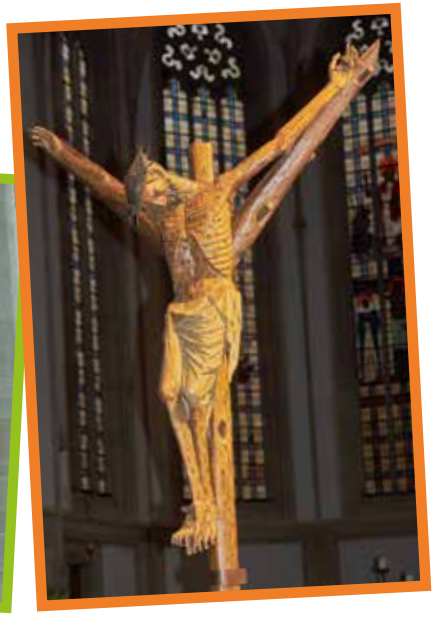
1950 Im Frühjahr erfolgte die Einwölbung. Spezialisten aus Mainz haben diese gewaltige Arbeit geschafft. Die Schlusssteine fertigte der Bocholter Bildhauer Hermann (Manes!) Schlatt an. Ein Schlussstein zeigt eine Windmühle, das Symbol des Amtes Liedern-Werth und einer zeigt eine Buche, das Symbol der Stadt Bocholt. Im September und Oktober traute man sich dann, an der Turmfassade sowie am gewaltigen Turmunterbau die gewaltigen Schäden auszubessern.

1950 Im Oktober erfolgt die Verglasung der Fenster. Es ist das Fenster im Chorraum, die Kreuzigung und Auferstehung Jesu sowie der Hl. Georg und der Hl. Michael. Das Westfenster, die Aufnahme Mariens in den Himmel, wurde erst 1953 durchgeführt.

- Am 9.12.1950 waren viele dabei, als in Gescher zwei neue Glocken gegossen werden konnten (Michael, Georg). Als Material wurde die alte Josephs-Glocke von 1797 gleichsam umgegossen. Diese Glocke war im Krieg beschlagnahmt worden; man fand sie nach dem Krieg auf dem Glockensammelplatz in Hamburg wieder.
- 1950 November: Der Fußboden aus Sollnhofer Platten wird verlegt. In der gleichen Zeit wird die Orgel eingebaut.
- 1950 Dezember: Die Kirchentüren treffen ein.
- 23.12.1950: Nach 28 Monaten Bauzeit (!) ist die Kirche vollendet. Das Bocholter Kreuz, das vor den Bomben gerettet wurde, wurde feierlich in die Kirche getragen.
- 24.12.1950 Kirchweih. Die erste Christmette wird mit unglaublicher Beteiligung und Freude gefeiert.

1958 wird der Turmhelm aus Kupfer nach Plänen des Architekten Rudolf Schwarz aufgesetzt.

1979/80: Bau einer neuen Sakristei und einer Schatzkammer nach Plänen des Architekten Gottfried Böhm.



DIE HEUTIGE KIRCHE ST. GEORG IST EIN GROSSES GESCHENK.

Sie birgt die Liebe, die Energie und das Gottvertrauen so vieler Frauen und Männer, auch von Kindern und Jugendlichen, die an dieser Stelle seit 1486 gebetet haben, auch vor dem Bocholter Kreuz. St. Georg lässt uns immer wieder neu erfahren, dass Gott da ist für uns – ob in der Stille, ob im Gottesdienst, ob in der Beichte oder in der Hl. Kommunion. Und: Diese Kirche steht offen für alle Menschen, gleich welcher Religion, ob gläubig oder nicht. Hier ist jede Person willkommen. Die vielen Lichter, die täglich vor dem Kreuz und vor dem Marienbild entzündet werden, zeigen, dass die Kirche St. Georg Gott gehört und den Menschen.

Ein herzlicher Dank gilt Herrn Achim Wiedemann für seine Fachberatung und seine beiden diesbezüglichen Aufsätze: „Eyne lustige stad, und ist halb duczsch und halb welsch.“ Aus dem Leben Hermann Aertkers (1891-1976), Pfarrer an St. Georg in Bocholt (1945-1963). In UNSER BOCHOLT 2010/2 und „Betrachtungen zur Baugeschichte und Architektur der St.-Georg-Kirche in Bocholt.“ In UNSER BOCHOLT 2022/4.

Wilfried Hagemann, Pfarrer emeritus in Bocholt St. Georg

WAS IST FÜR DICH EIN GESCHENK?

31 GESCHICHTEN ÜBER BEGEGNUNGEN, ERLEBNISSE UND ERINNERUNGEN

01 WELT-AIDS-TAG

Ich erinnere mich an einen lebensfrohen Menschen, der sich plötzlich zurückzog. Er vermied Kontakte und vertraute sich niemandem an. Erst nach seinem Tod wurde durch einen Brief von ihm bekannt, dass er an Aids erkrankt war. Er sprach nie darüber, aus Angst vor Vorurteilen, Ausgrenzung und Ablehnung. Diese Angst ließ ihn sich zurückziehen. Mir wurde bewusst, wie einsam sein Weg gewesen sein muss.

Seine Isolation war kein Zufall. Sie war die direkte Folge gesellschaftlicher Angst, Vorverurteilung und fehlender Solidarität. Wenn Menschen ausgegrenzt werden und sich nicht trauen, ihre Situation zu teilen, führt das zu Einsamkeit. Wir alle tragen Verantwortung, dass so etwas nicht passiert. Es liegt an uns, Vorurteile abzubauen, zuzuhören und offen füreinander zu sein.

Solidarität ist ein Geschenk, das Leben retten kann. Sie kostet nichts, wirkt aber oft stärker als jede materielle Gabe. Ein offenes Wort, eine helfende Hand, ein Moment echter Aufmerksamkeit kann Hoffnung schenken und Menschen aus der Isolation holen. Gerade im Advent, wenn wir an Geschenke denken, dürfen wir diese menschlichen Geschenke nicht vergessen. Lasst uns bewusst schenken: Empathie, Mitgefühl, Akzeptanz. Jeder Mensch verdient es, gesehen, gehört und angenommen zu werden. Dann verhindern wir, dass Menschen aus Angst und Vorurteilen allein bleiben und wir machen die Welt ein Stück wärmer und menschlicher.

Thorsten Jansen, 1. Vorsitzender Bocholt Pride e.V.

02 GOTT LÄUFT MIT

Mein Rückblick als Veranstalter auf den Bocholter Citylauf 2025

Der Bocholter Citylauf 2025 war für mich als hauptverantwortlicher Beauftragter für den Citylauf ein besonderes Highlight – nicht nur sportlich, sondern auch in Sachen Gemeinschaft und Glauben. Zum ersten Mal haben wir in enger Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarreien St. Georg, St. Josef und Liebfrauen das Event gestaltet.

Ein besonderer Moment war für mich dabei die Verteilung der Segensbändchen in der St.-Georgs-Kirche. Diese Bändchen mit der Aufschrift „Citylauf 2025 – Gott läuft mit!“ konnten die Läuferinnen und Läufer am Handgelenk tragen und erinnerten daran, dass Sport, Glaube und Zusammenhalt Hand in Hand gehen können.

Viele Gemeindemitgliederinnen und Gemeindemitglieder aus den Pfarreien haben an den einzelnen Läufen teilgenommen, wobei die Pfarrei Liebfrauen sogar mit einem eigenen Team von 46 Teilnehmenden vertreten war. Hierbei war für die meisten eines klar: Der sportliche Erfolg ist nicht alles. Viel wichtiger sind der Spaß am Laufen und die Freude daran, gemeinsam aktiv zu sein.

Dadurch wurde der 24. Bocholter Citylauf nicht nur zu einem sportlichen Wettbewerb, sondern zu einem echten Fest der Gemeinschaft und des Miteinanders.

Für mich hat der Bocholter Citylauf 2025 eindrucksvoll bewiesen, wie viel Energie entsteht, wenn Menschen zusammenkommen – getragen von sportlichem Ehrgeiz, Glauben, Freude und sozialem Engagement.

Mit sportlichen Grüßen
Andreas „Stocki“ Stockhausen

03 444 GESCHENKE - JEDEN TAG

Kinder kommen nicht leer auf diese Welt,
sie bringen alles mit,
was wir Erwachsenen oft verloren haben:
Mitgefühl, Echtheit, Vertrauen.
Sie brauchen keine ständige Formung,
sondern Räume, in denen sie leuchten dürfen.
Halt sie nicht klein.
Halt sie nicht still.
Halt sie einfach – und lass sie bleiben,
wie sie gemeint sind.
Cerstin Rapske

Mein Dank gilt den 444 Grundschulkindern der St.-Bernhard-Schule in Lowick, die mitfühlend, echt und vertrauensvoll unsere Schule besuchen. Mit ihrem Lachen, ihren Fragen und ihren Ideen bringen sie das Schulgebäude und den Schulhof zum Leuchten.

444 Geschenke – jeden Tag!
Jutta Niehuis, Schulleiterin der St.-Bernhard-Schule

04 DAS UNERWARTETE GESCHENK

Meine Tochter Stefanie musste ihre Arbeit als Küsterin beenden, da sie aufgrund einer Ausbildung die Zeit dafür nicht mehr hatte. Sie ging zu Pfarrer Gehrmann und erklärte ihm die Situation. Dieser fragte sie, ob sie nicht jemanden kennen würde, der ihre Arbeit übernehmen könnte. Und sie antwortete sofort: Ja, meine Mama.

Allerdings wusste ich nichts davon. Ich war sehr überrascht, als Pfarrer Gehrmann mich fragte, ob ich Küsterin werden wollte, und habe um Bedenkzeit gebeten. Meine Tochter arbeitete mich ein, und so begann meine Zeit als Küsterin. Als Geschenk habe ich es anfangs nicht gesehen. Ich arbeitete in der Sakristei und in der Kirche mit liturgischen Büchern, Kelchen und vielen liturgischen Gegenständen. Jedoch konnte ich dieses immer noch nicht als Geschenk erkennen. Aber ich habe immer mehr über Gott, Jesus und den Glauben gehört und aufgenommen:

Im Bibelkreis, zu dem ich gehe, wird in der Bibel gelesen, und über das Evangelium vom Sonntag tauscht man sich aus. Dort erkennt man, dass der Glaube nicht für jeden das Gleiche bereithält. Der Glaube wird von vielen getragen.

Das Geschenk war und ist, dass ich dadurch tiefer zu meinem Glauben gefunden habe und dass ich durch den Glauben in schwierigen Zeiten getragen und gestärkt wurde und mich nicht allein gefühlt habe. Ich hatte immer jemanden an meiner Seite, an den ich mich wenden konnte und kann. Es ist ein Geschenk, das langsam gewachsen ist und schließlich zum Vorschein kam. Ich bin dankbar dafür, dass man mir dieses Geschenk angeboten hat. Oder war es Fügung….?

Christa T., Küsterin

05 EIN KLEINES STÜCK NÄCHSTENLIEBE

,,Was denkt ihr über den Nikolaus?'' – dieser Frage sind wir gemeinsam mit den Kindern, aus dem Haus der Kinder St. Bernhard nachgegangen. Die Antworten waren bunt, kreativ und voller Staunen: ,,Der Nikolaus bringt Süßigkeiten, wenn am Abend die Stiefel draußen stehen'' meinte Juna. ,,Der Nikolaus hat immer was Rotes an'', wusste Helene. Und Marie ergänzte: ,,Er kommt aus dem Norden, wo es kalt ist.'' Die Kinder sind sich sicher: Nikolaus ist unterwegs, um Freude zu schenken. Manche stellten sich seine Reise mühsam vor: ,,Ich glaube, der schläft viel, weil das ist so anstrengend, weil er den ganzen Kindern auf der Welt Geschenke bringt.'' Gleichzeitig hat er aber auch Hilfe: ,,Mit dem Zaubersand kommt er geflogen" und ,,Er hat einen Zauberbeutel, wo alle Sachen reinpassen'' meinten Marie und Sara.

Diese kindlichen Bilder zeigen, wie lebendig die Figur des Nikolaus ist. Zugleich erinnern sie uns an den Ursprung: Der heilige Nikolaus war Bischof von Myra (in der heutigen Türkei) und lebte im 4. Jahrhundert. Bekannt wurde er durch seine Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft. Die Legende erzählt, wie er heimlich Goldstücke in die Schuhe armer Mädchen legte – daher auch der Brauch, Stiefel oder Schuhe vor die Tür zu stellen.

So haben die Kinder aus dem Haus der Kinder mit ihren Gedanken wieder sichtbar gemacht, worum es im Kern geht: Der Nikolaus bringt nicht nur Süßigkeiten, sondern vor allem Freude, Hoffnung und das Gefühl, dass jemand an uns denkt. Ein kleines Stück Nächstenliebe, das die Herzen hell macht – damals wie heute.
Kita St. Bernhard

06 NICHT NUR AN WEIHNACHTEN

Ein Geschenk muss nicht verpackt sein. Ein Geschenk muss nicht gekauft oder selbst gemacht sein, es braucht keine Schleife drumherum. Es gibt so viele Gelegenheiten für Geschenke, die jeder immer dabeihat, die nichts kosten und die doch so wertvoll sind.
Mit einem behinderten Kind ist der Alltag unendlich anstrengend. Wir haben ein schwer autistisches Kind, wurden auf diese Aufgabe nicht vorbereitet, haben uns diese Aufgabe auch nicht ausgesucht, und trotzdem wachsen wir an jedem Tag ein Stückchen an unseren Aufgaben.

Unternehmungen in der Öffentlichkeit sind für uns eine besondere Herausforderung. Unser Sohn ist laut und verhält sich seltsam, auf den allerersten Blick sieht man seine Behinderung nicht. „Halt's Maul!", „Hör auf deine Mama!", „Ihr müsst den mal erziehen!", „Der darf hier nicht sein!" – dies und Ähnliches hören wir täglich, wenn wir mit unserem Kind aus dem Haus gehen, anklagende Blicke zählen wir gar nicht mehr. Viele Eltern behinderter Kinder tun sich diesen Stress nicht an und lassen ihre Kinder zu Hause. Aber wollen wir wirklich so leben, dass wir behinderte Menschen mit ihren Familien aus dem Alltag vergraulen?

Wir freuen uns über die Mitarbeiter im Netto, die unser Kind einfangen, uns Vorlassen in der Schlange im Eiscafé, über Menschen, die uns nicht beschimpfen, sondern nachfragen, über Mut machen.
Schenken wir uns doch ein Lächeln, ein aufmunterndes Zunicken, eine interessierte Frage, ein beherztes Anpacken, einfach Respekt gegenüber dem anderen – und das nicht nur an Weihnachten, sondern auch an allen anderen Tagen.

Miriam Pietzka

07 STARTSCHUSS FÜR EIN LEBEN MIT GOTT

Wenn wir an die Taufe denken, kommen uns oft Bilder von Babys in weißen Kleidchen, Kerzen und Familienfeiern in den Sinn. Aber die Taufe ist noch viel mehr. Sie ist so etwas wie ein Startschuss für unser Leben mit Gott. Er sagt uns: Du gehörst zu mir, egal was passiert.

Viele von uns erinnern sich nicht an die eigene Taufe – sie liegt oft ganz am Anfang unseres Lebens. Und trotzdem begleitet uns dieses Zeichen. Immer, wenn wir uns mit Weihwasser bekreuzigen oder eine Taufkerze anzünden, dürfen wir uns daran erinnern: Gott hält zu uns.

Die Taufe macht das Leben nicht automatisch einfach. Sorgen, Fragen, Zweifel gehören weiterhin dazu. Aber sie schenkt uns ein Fundament. Wir dürfen wissen: Ich gehe meinen Weg nicht allein. Ich bin Teil einer großen Gemeinschaft, die seit Generationen auf Gottes Zusage vertraut.

Vielleicht mag sich jede und jeder von uns in den nächsten Tagen kurz Zeit nehmen, sich an die eigene Taufe erinnern, vielleicht alte Fotos ansehen, die Taufkerze herausholen oder einfach im Gebet „Danke" sagen. Denn die Taufe ist nicht nur ein Ereignis von früher, sie begleitet uns Tag für Tag.

Anna Hengefeld

08 CHORSINGEN IST EIN GESCHENK

Geschenke machen Freude. Sie stehen für Wohlwollen und Wertschätzung und tun einfach gut!
Für mich ist das Chorsingen ein solches Geschenk! Seit über 30 Jahren singe ich im Kirchenchor St. Bernhard und bin immer noch mit Freude und Begeisterung dabei. Singen hat viel mit Harmonie zu tun, und ich glaube, dass jeder Mensch sich nach Harmonie in seinem Leben sehnt. Auch die Medizin und die KI haben erkannt: Chorsingen macht glücklich, weil es die Ausschüttung von Glückshormonen fördert und Stresshormone abbaut. Außerdem stärkt das gemeinsame Singen das Gemeinschaftsgefühl und fördert soziale Bindungen, was zu einem gesteigerten Wohlbefinden beiträgt und die psychische Gesundheit positiv beeinflusst. Aber das Wichtigste ist: Singen macht einfach Spaß - das Chorsingen ganz besonders.

Es ist ergreifend zu erleben, wie meine eigene Stimme mit denen der anderen verschmilzt und wie sich daraus ein harmonisches Klangerlebnis entwickelt. Gesang und Musik bringen innere Gefühle in Schwingung und erreichen das Herz. Das spürt man auch, wenn wir im Gottesdienst zum Lob Gottes singen. Von Fulbert Steffensky stammen die beiden Sätze: „Der Gesang ist die eigentliche Muttersprache des Glaubens. Ich kann im Gottesdienst eher auf die Predigt als auf die Lieder verzichten."

Es gibt ein Lied, das wir in unserem Chor gerne singen und das zusammenfasst, warum das Chorsingen ein Geschenk für alle sein kann, die gerne singen. Neue Sängerinnen und Sänger sind in jedem Chor herzlich willkommen.

Christa Bühs

Singen macht Spaß,
Singen tut gut, ja,
Singen macht munter und Singen macht Mut!
Singen macht froh und Singen hat Charme,
die Töne nehmen sich in den Arm.
All unsre Stimmen, sie klingen mit im großen Chor,
im Klang der Welt.

09 KIRCHE, DIE ZU DEN MENSCHEN GEHT

Wertvolle Gewänder, funkelnde Kronen und Sterne lagern auf dem Dachboden des Lowicker Pfarrheims. Einmal im Jahr werden die Utensilien der Sternsinger aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Dann trifft sich das Vorbereitungsteam in Lowick, um Anmeldungen zu sichten, Straßenzüge zu verteilen und Gewänder zu prüfen.

Jedes Jahr um den 6. Januar freuen wir uns, dass sich so viele Kinder auch in unserer Gemeinde auf den Weg machen. Sie sind Kirche, die zu den Menschen geht. Die Sternsingerinnen und Sternsinger bringen den Menschen eine frohe Botschaft „Jesus Christus ist geboren" und spenden seinen Segen für das kommende Jahr.

Dieser Besuch ist ein Geschenk. Im Lateinischen lautet das Wort für segnen „benedicere". Wörtlich übersetzt bedeutet das „gut sprechen". Wenn jemand gesegnet wird, wird ihm also alles Gute, das Gott einem Menschen zusagt, mitgegeben. Segen ist die Zusage Gottes, dass wir seiner Liebe immer sicher sein können. Dass er uns nicht alleine lässt, auch wenn etwas schiefläuft oder wenn etwas Schlimmes passiert.

Mechthild Tekampe

10 NICHT MECKERN, SONDERN SELBER MACHEN

Ihr Anruf traf mich völlig unvorbereitet. Uta Hügging-Neise, Vorsitzende der „Stiftung St.Helena-Kapelle e.V.“ fragte mich, ob wir zusammen einen Kurs zur Wortgottesdienstleitung machen würden. Uta hatte schon vorab Jule Gaelings begeistert und nun stand ich vor dieser Entscheidung.

Meine Einstellung ist immer „meckern hilft nicht, sondern selber machen“. Die Existenz der Hemdener Kapelle, die Kapelle meiner Kindheit und Jugend, ist zurzeit durch das Immobilienkonzept der Pfarrei St. Georg bedroht. Dank des Engagements des Kapellenvereins und vielen anderen Aktiven der Hemdener Gemeinde besteht die Chance, dass die Kapelle erhalten bleibt. Doch wer leitet dort noch den Gottesdienst? Nach einem klärenden Gespräch mit Pfarrer Hembrock haben wir drei uns dann für den Kurs angemeldet.

Mit insgesamt 19 Teilnehmern trafen wir uns mehrmals, um z.B. verschiedene Methoden der Bibeltextdeutung zu lernen. Als Gottesdienstbesucher denkt man über viele Abläufe nicht nach, da diese als selbstverständlich empfunden werden. Doch wie leitet man selbst?

Ein gemeinsames Wochenende in der FABI in Gronau machte uns stark in dem Gefühl, dass wir uns immer auf Gott verlassen können und uns ihm anvertrauen dürfen, denn es ist sein Wort und seine Frohe Botschaft, die wir verkünden dürfen. Dieses Gefühl empfinde ich als großes Geschenk, welches ich an dieser Stelle gerne mit euch teilen möchte.

Ich wünsche allen eine gute Adventszeit und freue mich auf gemeinsame Wortgottes-Feiern in der Kapelle in Hemden.

Maria Hochrath

11 ZEIT DES WARTENS - GEDULD UND ZUVERSICHT

„Du bist spät“, schnaubte der Ochse. „Jaaa“ entschuldigte sich der Esel. „Ich habe Säcke geschleppt. Jetzt hab ich Rücken.“ Der Ochse: „Du musst stehen, wenn sie kommen.“ „Ich weiß“, seufzte der Esel. „Wann kommen die denn?“ „Die werden kommen. Haben wir genug Stroh?“ Der Esel sah sich um. „Alles o.k. Sogar Heu ist da. Wann kommen die denn?“

„Du nervst!“ erwiderte der Ochse. „Im Dorf sind alle Zimmer besetzt. Sie werden kommen.“ Plötzlich hob der Esel seine langen Ohren. „IA AA ich höre was. Aber das ist eine Herde Schafe. Die kann aber nicht hier hinein.“ Ein Hirte protestierte: „Wir sollen doch zum Stall kommen. Es wird schon gehen.“„Wo bleiben die denn?“, murrte der Ochse. „Jetzt sollten sie aber kommen.“

Dann waren sie da. Ein großer Mann sagte: „Hier Maria, es ist warm bei den Tieren.“ Die Frau lächelte: „Danke Josef.“ Plötzlich war es still im Stall. „Sind die das, die kommen sollen?“ flüsterte der Esel. „Psst! Sie sind es“, erwiderte der Ochse leise. Josefs Laterne gab ein warmes Licht. Dann...ein leises Wimmern. „Das ist Babygeschrei, Maria hat ein Baby geboren“, stellte der Esel staunend fest.
Es war plötzlich heller im Stall geworden. Alle sahen, wie Maria und Josef das Baby wickelten und in die Krippe legten. Josef drehte sich um und sagte: „Das ist Jesus, unser Sohn.“ Der Esel flüsterte zum Ochsen hin: „Hörst du es auch? Ich höre Stimmen und Gesang. Alles ist so friedlich. So sollte es immer bleiben!“

Karl Gerd Geßner

12 KINDHEITSERINNERUNGEN

1925 wurde ich geboren. Als ich ein Kind war, gehörte unsere Familie zur Gemeinde St. Georg. Dort wurde ich getauft. Da ich das zweitjüngste von acht Kindern war, gingen meine jüngere Schwester und ich gemeinsam in St. Georg zur Erstkommunion und gleichzeitig feierten meine Eltern ihre Silberhochzeit.
An einem Weihnachtsfest bekam ich von meinen Eltern ein Geschenk, das mich bis heute begleitet.

Zu Weihnachten gingen wir immer erst mit der ganzen Familie in die Kirche. Dann war am Weihnachtsmorgen für uns Kinder die Bescherung. Auf dem großen Tisch standen für jedes Kind ein Teller und ein Geschenk, auf dem der Name lag. Mein jüngster Bruder, der gerne malte, bekam Pinsel und Farben und ich – für mich lag dort eine Puppe. Ich nahm sie und drückte sie fest an mich, denn ich war glücklich. Schon lange hatte ich mir eine Puppe gewünscht. Ich habe sie in den schweren Zeiten des Krieges und auch später wie meinen Augapfel gehütet.

Mein Vater, der Schreiner war, hat mir später einen Puppenwagen und sogar ein ganzes Puppenhaus mit vielen kleinen, echten Möbeln gebaut. Bis heute sehe ich das alles vor mir, wenn ich daran denke.

Immer, wenn wir spazieren gingen, nahm ich meine Puppe im Puppenwagen mit. Und diese Puppe – sie ist heute ja auch schon mindestens 90 Jahre alt – habe ich noch. In meiner kleinen Seniorenwohnung sitzt sie in einem Sessel. Dort kann ich sie immer wieder anschauen.

Adolfine Sonntag, 100 Jahre, gelernte Hauswirtschafterin und Krankenpflegerin, lebt heute im Betreuten Wohnen in Bocholt.

13 BLICK HINTER DIE KULISSEN

Seit 1997 bin ich Mitglied im Kirchenvorstand (KV). Begleitet habe ich die Fusionen mit St. Bernhard Lowick und anschließend mit St. Georg Bocholt. Von Anfang an habe ich hier die Aufgaben im Bauausschuss und dem Friedhofsausschuss übernommen. Da ich über 40 Jahre auf dem Friedhof in Bocholt beschäftigt war und auch heute noch ehrenamtlich auf dem Friedhof in Spork tätig bin, konnte ich hier besonders mein Wissen einbringen.

Nicht immer sind wir bei Entscheidungen im Kirchenvorstand und auch in den einzelnen Ausschüssen auf offene Ohren in der Gemeinde gestoßen. Wir mussten und müssen immer wieder Kompromisse schließen.

Mein Geschenk war, dass ich durch die Mitarbeit im KV einen Blick hinter die Kulissen werfen konnte. So habe ich dann auch versucht, mit einem Blick aufs Ganze, Kritik zu begegnen und konnte die Entscheidungen vertreten.

Meine aktive Zeit im Kirchenvorstand endet in diesem Jahr. Wenn sich die Möglichkeit bietet, bin ich gern weiter bereit, als beratendes Mitglied in beiden Ausschüssen weiterzuarbeiten, als mein Geschenk für die Gemeinde. Ich wurde beschenkt durch meine Mitarbeit im KV. Hier habe ich vieles gelernt, was ich sonst nicht gesehen hätte. Gern gebe ich mein Wissen und meine Erfahrungen weiter an die nächste Generation im KV.

Berni Essing, KV-Mitglied von 1997-2025

14 DREI GOLDIGE GESCHENKE IM WELTLADEN

Der hl. Nikolaus erinnert mich mit den drei goldenen Kugeln, die er durchs Fenster einer armseligen Hütte für die drei hungernden Mädchen warf, an unseren Weltladen an der St.-Georgs-Kirche. Denn die drei goldenen Kugeln gelten als Geschenke für die Familie, sie sollten Freude, Glück und Zukunft bringen.

Für dieses dreifache Geschenk steht der Weltladen, z.B. für die Ehrenamtlichen, die immer zu zweit Ladendienst übernehmen. Auch wenn manchmal die Gesundheit einen Einsatz verhindert, so freut sich jede und jeder, mit dem anderen Erfahrungen auszutauschen, für die Kunden da zu sein und so dem Tag einen Sinn zu geben.

Jeder Besucher wird freundlich empfangen, und manch einer bleibt auch etwas länger, um zu erzählen - wie ich es vor einiger Zeit erlebt habe: „Wissen Sie, ich habe gerade eine schwere Krebsdiagnose erfahren und jetzt komme ich in den Weltladen, um mir etwas Gutes zu tun.“ Die Dame hat dann einiges erstanden und in ihrem Gesicht konnte ich glückliche Augen sehen. Das dritte Geschenk bekommen die Menschen, die die Kunstgegenstände, Schokolade oder … herstellen. Denn mit einem fairen Lohn – der natürlich seinen Preis hat – haben sie und ihre Familien eine bessere Zukunft (wenn z.B. Kinder zur Schule statt zur Arbeit gehen können oder Frauen gerechten Lohn bekommen). Dieses Geschenk ist eigentlich ein doppeltes, denn die Kunden dürfen das Gefühl mitnehmen, etwas Gutes getan zu haben.

Bernd Galluschke
P.S. Natürlich gibt es im Weltladen die echten Nikoläuse und keine Weihnachtsmänner

15 DER WAHRE SINN VON CARITAS

Weihnachten steht vor der Tür...was kann ich schenken? Geschenke gehören zu unserem Leben. Sie zeigen Zuneigung, Freude und Dankbarkeit. Doch das größte Geschenk lässt sich nicht verpacken - das bist du.

Jeder Mensch ist ein Geschenk für andere.
In der Pfarrcaritas erfahren wir das immer wieder: durch ein freundliches Wort, ein Lächeln, einen Besuch bei einsamen Menschen oder einer helfenden Hand.
Gerade im Alltag, in dem Einsamkeit und Sorgen spürbar sind, wird deutlich, dass kleine Gesten oft mehr bewirken als Dinge, die man kaufen kann.

Aber auch da, wo die Pfarrcaritas unbürokratisch finanzielle Soforthilfe leistet und damit die Not der hilfesuchenden Menschen lindert, werden die Mitarbeitenden der Pfarrcaritas zum: „Geschenk“.

Alle, die ihre Zeit, ihre Aufmerksamkeit und ihr Herz für andere schenken, machen sichtbar, dass wir in unserer Gemeinde füreinander da sind - und genau darin liegt der wahre Sinn von Caritas. Schenke mit dem Herzen - Zeit, Nähe, Verständnis - dann bist du ein Geschenk.

Ana Finkenberg, Pfarrcaritas

16 EIN MOMENT DER LEICHTIGKEIT

Liebe Fine
Seit drei Jahren kommst du regelmäßig mit Petra zu uns in die Kindertageseinrichtungen. Ja, wir empfangen dich stets laut – mit vollen Häusern, einer immensen Lautstärke für kleine Hundeohren und vielen kleinen Menschen.

Voller Ungeduld werden wir oft gefragt: „Wann kommt Fine wieder?“ Und meist entdecken dich die ersten Kinder bereits, wenn du in der Bakfiets um die Ecke saust. Am größten wiegt die Freude, über deinen Besuch, das Spiel und die Arbeit mit dir! Vor den Sommerferien haben die ältesten Kinder und du in den Einrichtungen den Hundeführerschein abgelegt.

„An der Leine führen, Kommandos geben, Fine beobachten…“, waren teils schwierige Aufgaben für die Kinder! Aber ihr seid ein gutes Team Fine – deshalb haben die Kinder dies natürlich mit Bravour gemeistert.Dies sind die lauten, die bewussten Momente im Spiel und der Arbeit mit dir.

Heute sind wir dankbar um all die Tage, die du uns in der pädagogischen Arbeit ganz still begleitest. So wie an dem Tag im Frühling, als plötzlich – ganz bescheiden und liebevoll, eine leise Begegnung mit dir entstand. Du hast nach intensiver Arbeit mit älteren Kindern auf deiner Decke ausgeruht. Wir saßen in deiner Nähe und haben Dienstgespräche geführt. Der große Besprechungsraum ist eher langweilig für dich…

Noch kurz hatten wir zu dir gesehen – du hast fest geschlafen. Doch dann …. Ja, kamen Kinder in den Garten der Einrichtung. Dies hast du zunächst mit einem Auge, scheinbar desinteressiert, durchs Fenster wahrgenommen.

Beim nächsten Blick in deine Richtung durften wir etwas Wunderbares sehen: Ein Mädchen, das derzeit nie gesprochen hat, lief vor der großen Fensterfront auf und ab. Immer schneller! Weißt du das noch Fine? Auch du bist daraufhin mitgelaufen.
Sie hat bemerkt, dass du sie wahrnimmst und zwischen euch ist ein Spiel entstanden. Sie hob den Finger, rannte los, bremste, kehrte um und du hast die stummen Signale durchs Fenster aufgesogen, hast abgewartet, das Mädchen aufmerksam und offen beobachtet.

An diesem Tag warst du für uns ein großes Geschenk. Selten hatten wir das Mädchen so lachen und unbeschwert spielen sehen. Ohne Worte und große Gesten, hattet ihr Kontakt zueinander und trotz aller Barrieren, z.B. der Fensterfront, einen Draht zueinander. Die Unbeschwertheit und der Spaß waren euch – insbesondere dem Kind, deutlich anzusehen.

Kein Projekt, kein tägliches Kommunikationsförderprogramm, keine Aufforderung Erwachsener, Spielzeug o.Ä. konnte dies bisher bewirken. DANKE Fine, für diesen Moment der Leichtigkeit und Freude! Danke für dich!
DU bist ein Geschenk!

Marina Büdding, Einrichtungsleitung KITA St. Michael

17 NEUANFANG

Im Mai dieses Jahres bin ich mit meinem Mann aus Mönchengladbach hier nach Bocholt, in die Nähe unserer Tochter, gezogen. Sie hat sich diesen Umzug aus vollem Herzen gewünscht. Wir empfinden das als ein Geschenk, das uns sehr glücklich macht.

Ulla Effertz

18 EIN KOMPLIMENT

Nun bin ich schon einige Monate als Küsterin in St. Georg tätig. Von Anfang an habe ich mich wohlgefühlt, ich wurde vom ganzen Team herzlich empfangen und unterstützt. Trotzdem ist aller Anfang schwer, man möchte es allen Recht machen und mithelfen, einen schönen Gottesdienst zu gestalten. Und man möchte möglichst nichts vergessen, ich glaube dieses Gefühl kennt jeder…so eine kleine Anspannung herrscht dabei doch vor.

Ich war eines Nachmittags nochmals in der Kirche, es war keine Messe. Es war ruhig im Kirchenraum…Ich wollte nochmal Opferlichter nachfüllen und den Kerzenraum aufräumen.

Da traf ich auf eine ältere Dame, sie sprach mich auf Bocholter Platt an. Wir unterhielten uns, meinerseits mehr oder minder gut, auf Platt. Über Gott und die Welt, wie man so sagt. Die Dame freute sich sehr über unser Gespräch und zum Abschied sagte sie zu mir: „Ach, sie sind ein Mensch zum lieb haben und ich hab sie lieb.“

Das war ein großes, wundervolles Geschenk an mich!

Nicole Bohland

19 UNSER PFARRBRIEF

Ein Geschenk, das verbindet, inspiriert und unsere Gemeinschaft sichtbar macht.

Dieser Pfarrbrief geht für mich nun schon in die dritte Runde, die ich als Pfarrsekretärin begleiten darf. Beim ersten Exemplar habe ich meine Kollegin Anne Döing unterstützt und zugearbeitet – dabei erhielt ich erste Einblicke in die Produktion und in den Ablauf der Erstellung. Zu Pfingsten 2025 kamen die ersten Aha-Momente „Ach ja, da war doch was….“ Und nun folgt zu Weihnachten 2025 ein weiteres Exemplar.

Mit jeder Ausgabe wächst meine Routine – die Abläufe werden vertrauter, die Aufgaben klarer. Und auch wenn es natürlich Arbeit bleibt, wächst gleichzeitig die Freude an der Vorbereitung: Themen sammeln, Texte sichten, Layouts abstimmen – all das fühlt sich zunehmend wie ein kreatives Miteinander an.

Jedes Mal freue ich mich, wenn dann die fertige Ausgabe aus der Druckerei kommt. Mit großen Augen öffne ich den ersten Karton – es fühlt sich an wie das erste Geschenk. Manchmal mit einen kritischen Blick (hoffentlich keine Fehler…) aber immer mit Stolz auf das Ergebnis, das wir als „Pfarrbrief-Team“ gemeinsam geschaffen haben.

Wenn auch du im nächsten Jahr Teil unserer Pfarrbrief-Manufaktur werden möchtest, melde dich gern bei uns im Pfarrbüro. Wir freuen uns über jede Unterstützung – und über jedes neue Talent, das mit uns an diesem besonderen Geschenk mitwirken möchte.

Gisela Venderbosch, Pfarrsekretärin

20 DIE STILLUNG DES STURMS

Frisch verheiratet! – Doch gar nicht so frisch war unsere Beziehung, als ich meinen Mann im Juli dieses Jahres geheiratet habe. 10 Jahre auf den Tag genau waren wir bereits ein Paar, als wir uns das „Ja“-Wort gaben. In dieser Zeit haben wir schon viele Höhen und Tiefen gemeinsam durchgemacht. So wählten wir einen eher ungewöhnlichen Bibeltext aus: Die Stillung des Sturmes im Lukasevangelium. – Keine Ehe ist ohne Stürme und verläuft stets glatt. Das wussten wir, als wir den Bund eingegangen sind und uns gegenseitige Treue und Liebe versprochen haben. Dennoch wird es Phasen geben, in denen es eine Herausforderung sein wird. Jesus sorgt in Lk 8,22-25 für Ruhe und hilft den Jüngern in ihrer verzweifelten Lage. Dieses Geschenk haben wir in unsere Ehe mitgenommen und wünschen uns, dass diese Hoffnung uns durch eine lange Ehe trägt, dass wir von Gott behütet sind und er uns immer wieder neue Liebe schenkt – auch zueinander.

In meiner Ausbildung zur Pastoralreferentin bin ich regelmäßig eine oder sogar zwei Wochen am Stück in Münster zum Seminar mit Übernachtung. Mein Mann ist Lehrer und war im Herbst gleich zweimal auf Klassenfahrt. So lange am Stück waren wir in den 10 Jahren noch nicht getrennt, stellten wir fest. Da merke ich dann, wie sehr ich meinen Mann schätze und vermisse, den Austausch mit ihm, die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, vor allem die Nähe, die wir uns schenken.

Letztens las ich, dass feste Umarmungen eines geliebten Menschen das beste Mittel gegen Stress seien. Eine längere Umarmung versetzt einen nachweislich in einen Ruhemodus. Die Stillung des Sturmes – das können wir also aus uns selbst heraus bewirken, uns einander Kraft und Halt und Geborgenheit schenken, Jesus lebt es uns lediglich vor. So sind wir letztendlich selbst füreinander das größte Geschenk und merken es besonders nach Zeiten des Getrenntseins, wie wertvoll wir für den anderen sind und dass wir alle Stürme gemeinsam durchstehen können.

Isabel Scholten, Pastoralreferentin

21 GESCHENKTE ZEIT

In unserer Senioreneinrichtung gibt es viele Ehrenamtliche, die auf unterschiedlichste Art und Weise den Bewohner*innen ihre Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Sie lesen vor, musizieren gemeinsam mit den Bewohnern, fahren mit dem E-Bike-Tandem, kommen mit ihrem Hund vorbei, spielen Spiele, richten Gottesdienste im Haus aus, unterstützen bei Festen, erledigen Einkäufe und nehmen sich Zeit für Gespräche. Dies sind Geschenke, die Wertschätzung und Verbundenheit ausdrücken und die die Beschenkten durch die individuelle Zuwendung bereichern.

Was mich sehr freut, ist, dass ich von den ehrenamtlich Engagierten häufig die Rückmeldung bekomme, dass ihnen die Reaktionen der Bewohner*innen viel Freude bereiten. Man könnte sagen, dass sie sich ebenfalls beschenkt fühlen.

Geschenke müssen nicht materieller Natur sein. Geschenkte Zeit, ungeteilte Aufmerksamkeit oder ein liebes Wort können sehr viel wertvoller sein - nicht nur für den, der beschenkt wird, sondern auch für den, der schenkt.

F.H., Mitarbeiterin in einem Seniorenzentrum

22 FREUNDLICHE MENSCHEN, NETTE BEGEGNUNGEN

An einem Freitag im September 2022 besuchten wir während unseres Urlaubs in den Niederlanden eine Haus- und Gartenausstellung in Groningen. Eigentlich war es für uns eine gewöhnliche Messe, bis uns dieser kleine Bauwagen ins Auge fiel. Ein Schild mit der Aufschrift „te Koop“ machte uns neugierig. Nach einem eingehenden Gespräch mit dem Aussteller - er war Dekorateur und nutzte den Bauwagen als Ausstellungsraum - stellte sich heraus, dass er sich nach Jahren etwas Neues zulegen und somit den Wagen verkaufen wolle. Die Idee war geboren, unser Rastplatz an unserer Hofauffahrt hatte vier Wände und ein Dach. Nach einigen Überlegungen bei einer Tasse Kaffee entschieden wir uns für das kleine Schmuckstück und organisierten die Überführung, denn die Übergabe sollte direkt nach Ausstellungsende am Sonntagabend um 18 Uhr erfolgen. Gesagt, getan - bei strömendem Regen wurde der Bauwagen verladen und machte sich kurze Zeit später auf den Weg nach Spork. Seit dieser Zeit steht er nun in den Sommermonaten oben bei uns an der Hofauffahrt und bereitet den Gästen und uns viel Freude. In netten Gesprächen erzählen die Menschen, woher sie kommen und was sie bewegt - die einen sind auf der Schlösserroute unterwegs, die anderen auf Schmugglertour mit dem Bocholter Nachtwächter und wieder andere genießen die Ruhe in der Natur. Auch das ausgelegte Gästebuch wird rege genutzt und sorgt für das ein oder andere Schmunzeln in unseren Gesichtern.
In vielen netten Gesprächen und Kommentaren erfahren wir, wie sehr sich die Menschen über unser kleines und einfaches Ruheplätzchen freuen und genau diese Momente sind für uns wie Geschenke.

Birgit und Klaus Kleinheßeling

23 VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN

Im Pfarrbüro wählen wir aus der Geburtstagsliste die Adresse eines „Geburtstagskindes“ unserer Pfarrei, das mindestens 85 Jahre alt wird, um im Namen aller zu gratulieren. Es folgen 90 – 95 – 100 - … Jahre. Fast immer sind es Menschen, die ich noch nicht kannte. Mit einem Geschenk – oft aus dem Eine-Welt-Laden – und mit einem Gruß starte ich und werde, nachdem ich mich vorgestellt habe, meistens sehr freundlich begrüßt.
Bei Kaffee und Kuchen, auch einmal bei einer geteilten Schnitte Leberwurstbrot, sind die Begegnungen interessant, erfreulich und manchmal auch traurig.

Eine Dame, die ich an ihrem 85. und am 95. Geburtstag im Seniorenheim besuchte, erkrankte körperlich und seelisch sehr schwer. Meine Wohnung ist nicht weit entfernt, daher besuchte ich sie oft. Sie wünschte sich immer ein Bonbon. Als sie 107 Jahre alt war und ich eine Reise unternahm, versprach sie, auf mich zu warten. Leider verstarb sie in dieser Zeit. Diese Begegnung und die Gespräche werde ich nie vergessen.

Da ich seit Jahren für diese Gratulationen unterwegs bin, lernte ich sehr viele Mitglieder unserer Pfarrei kennen. Eine wirklich erfreuliche Bereicherung.

A. Rems, Geburtstagsbesuchsdienst

24 MEIN SCHÖNSTES GESCHENK

Ich muss so um die 14 Jahre alt gewesen sein – kein richtiges Kind mehr, aber auch noch längst nicht erwachsen. Es wurde wieder Weihnachten und ich hatte keine allzu großen Geschenkwünsche.

Der Heiligabend lief so ähnlich wie immer: Vormittags wurde der Opa besucht, der Geburtstag hatte, nachmittags war es ruhig, dann kam das Abendessen mit der siebenköpfigen Familie, dann wurde im Flur gebetet und gesungen, und schließlich kam die Bescherung im Wohnzimmer. Ich war etwas enttäuscht, weil auf meinem Platz weniger gelegen hatte als üblich. Aber ich ließ mir nichts anmerken, schließlich war ich kein kleines Kind mehr.

Da kam unerwartet meine Mutter zu mir und gab mir einen Briefumschlag: „Das ist Dein Weihnachtsgeschenk.“ Ich öffnete ihn und fand darin einen Hausschlüssel. „Du bist jetzt groß genug dafür“, sagte sie knapp. Es traf mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Damit hatte ich nicht gerechnet. Ich konnte nun kommen und gehen, wie ich wollte, ohne klingeln zu müssen. Ich fühlte mich plötzlich erwachsen.
„Meine Eltern vertrauen mir“, dieses Gefühl hat mich glücklich gemacht. Das war mein schönstes Weihnachtsgeschenk!

Matthias Hembrock

25 HAPPY BIRTHDAY

Ungezählte werdende Eltern kennen es: das bange Gefühl kurz vor der Geburt. Geht alles gut? Ist unser Kind gesund? Nach oft vielen Stunden der anstrengenden Geburt kommt dann die wahrlich erlösende Botschaft der Hebamme: „Herzlichen Glückwunsch! Sie haben ein gesundes Mädchen (oder einen Jungen) bekommen.“ Die Tränen der Freude und Erleichterung rinnen einem in diesem Moment die Wangen herunter. Nun ist alles gut!

Und ruckzuck kreist die frohe Botschaft durch die Familie, Verwandtschaft, den Freundeskreis, die Nachbarn und Bekannten. Alle freuen sich mit. Kein Mensch bleibt innerlich unberührt von der Geburt eines Kindes.

Was nun folgt, sind zahlreiche Glückwünsche und Geschenke, mit denen alle ihre Anteilnahme über das freudige Ereignis kundtun möchten. Es ist ein bisschen wie Weihnachten – nur nicht unbedingt am 24. Dezember.

Doch diese Geburtsfreude ereilt uns an jedem Weihnachtsfest, immer wieder und aufs Neue. Diese besondere Freude über die Geburt Jesu ergreift die Menschen und bewirkt etwas - schon damals in Bethlehem als der Engel auf dem Feld zu den Hirten sagte: „Siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ Und verheißen wird uns auch „Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Für uns alle gibt es dieses wunderbare Geschenk und dazu können wir uns nur gratulieren.
Also: Herzlichen Glückwunsch!

Lena Döing

26 DURCHS TELEFON DIE HAND GEREICHT

Voller Dankbarkeit blicke ich auf einen meiner ehrenamtlichen Dienste bei der TelefonSeelsorge zurück. Wie so oft wusste ich nicht, was mich erwartete, als ich den Hörer abhob. Eine Anruferin fragte leise, ob sie ihre Gedanken mit mir teilen dürfe. Sie sprach von vielem, das in ihrem Leben ins Stocken geraten war: Spannungen in der Familie, Schwierigkeiten im Beruf, Sorgen um die Kinder in Schule und Studium. Es tat ihr gut, all das einmal auszusprechen – ihre Ängste, Hoffnungen und Belastungen.

Zunächst habe ich einfach nur zugehört, ihr mein Ohr geliehen. Im Verlauf des Gespräches öffneten sich von selbst neue Sichtweisen und kleine Lösungswege. Am Ende war die Erleichterung fast spürbar: Die Anruferin fühlte sich verstanden und nicht mehr allein. Sie bedankte sich für meine ruhige, zugewandte Art – ihr Dank war ein Geschenk für mich. Denn ich durfte erfahren, dass ich durch das Telefon einem mir fremden Menschen die Hand reichen konnte.

Manchmal fällt es leichter, mit einer unbekannten Person am Telefon über Sorgen und Nöte zu sprechen - endlich einmal das auszusprechen oder loszulassen, was vielleicht schon lange auf der Seele liegt.

Ein weiteres Geschenk sind die vielen Fortbildungen und Supervisionen, die regelmäßig stattfinden und mich stärken, damit ich in den vier Stunden meines Dienstes für die Anrufenden da sein kann. Hinzu kommen rund 100 weitere ehrenamtliche Mitarbeitende in der TelefonSeelsorge Niederrhein-Westmünsterland, die am Telefon den Anrufenden ihr Ohr leihen. Es ist wunderbar, diese stärkende Gemeinschaft zu erleben.

Ich schenke den Anrufenden meine Zeit und mein Ohr. Der Dank am Ende des Gespräches fühlt sich für mich wie ein Geschenk an. Meist gehe ich danach glücklich und zufrieden nach Hause.

Mitarbeiterin der TelefonSeelsorge im Kirchenkreis Wesel

27 DIE ZEIT

DIE ZEIT war traurig geworden. Sie wurde genutzt für Mord und Totschlag, für Kriege, Hass und Streitigkeiten. Sie musste viel schneller laufen als sie wollte.
DIE ZEIT dachte weit zurück. Sie war immer gewesen: Milliarden von Jahren. Sie hatte dem Universum Zeit gegeben, auch dem Planeten Erde. Der war anfangs öd und leer. War die Erde jetzt zurück auf diesem Weg?

Als die Menschen kamen, gab sie ihnen die Zeit, die sie brauchten. Diese aber teilten sie in Zeiträume – große und ganz kleine, in Hundertstelsekunden. Entsetzt stellte DIE ZEIT fest, wie die Zeitfresser sich vermehrten. Mit Symbolen bestückte Kästchen bestimmte die Zeit der Menschen. „Ohne geht es nicht“, vermutete DIE ZEIT.

Immer, wenn es piepste, griffen die Menschen danach, als wenn ihr Leben davon abhing.

Die Menschen wollten immer mehr von ihr. Flugzeuge, schnelle Autos sollten Zeitgewinn bringen. Die Straßen aber waren oft verstopft. Statt Zeitgewinn jetzt Zeitverlust. DIE ZEIT kam kaum zum Atemholen. Sie wurde genommen, so wie man sie brauchte.

DIE ZEIT seufzte und breitete die Arme aus: „Nehmt mich, so wie ihr mich braucht. Aber bedenkt: Nicht für jeden und nicht für alles bin ich unendlich.“

Karl Gerd Geßner

28 DIE GABE DES HEILIGEN GEISTES

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ Mit diesen Worten empfingen elf Firmlinge aus Bocholt im Herbst in Rom ihre Firmung.

Der Heilige Geist ist also eine Gabe, ein Geschenk, das von Gott kommt. Und es kostet nicht mal etwas! Man kann es nicht in buntem Geschenkpapier verpacken und unter den Weihnachtsbaum legen. Dieses besondere Geschenk muss man erfahren.
Erfahrungen sammeln, das konnten unsere Firmlinge reichlich. So waren wir an vielen historischen Orten in Rom unterwegs, probierten uns durch Eissorten durch, waren bei der Generalaudienz mit Papst Leo dabei, erlebten einen berührenden Lichtergottesdienst im Kerzenschein in der Lateranbasilika und verbrachten schöne Abende mit Gesellschaftsspielen in unserer Unterkunft.

Die Zeit miteinander, die Gemeinschaft und die Erfahrungen bleiben als Geschenk, auf das die Firmlinge hoffentlich immer positiv zurückblicken und gestärkt durch den Heiligen Geist diese Erfahrungen auch weitertragen können.

Das Katechetenteam: Isabel Scholten, Henrike de Vries, Justus Lörwink und Pfr. Matthias Hembrock

29 JEDER MENSCH IST WERTVOLL

Polizist zu sein bedeutet oft, mit Situationen in Kontakt zu kommen, die andere lieber vermeiden würden: Streit, Einsamkeit, Not. Und doch erlebe ich in meinem Beruf immer wieder Momente, die mich an etwas ganz Grundlegendes erinnern.

Da ist die ältere Dame, die spätabends an einer Bushaltestelle sitzt und nicht mehr weiß, wie sie nach Hause kommen soll. Manchmal ist es der Jugendliche, der überzeugt ist, dass er allen nur Ärger macht – und dann überrascht ist, wenn man ihm zuhört. Auch der Nachbarschaftsstreit, der unscheinbar wirkt, erzählt oft viel über Sorgen, die im Hintergrund belasten.
In solchen Begegnungen merke ich, dass es nicht nur um Paragrafen, Regeln oder Einsätze geht. Es geht darum, wahrzunehmen, dass jeder Mensch seine eigene Geschichte hat. Manche Menschen sind laut, andere still, manche wirken stark, andere verletzlich. Aber alle haben etwas gemeinsam: Sie sind wertvoll.
Das erinnert mich daran, warum ich meinen Beruf ausübe. Weil es nicht um Zahlen oder Statistiken geht, sondern um Menschen. Und weil jeder Mensch, dem wir begegnen, ein Geschenk ist – auch wenn dieses Geschenk manchmal erst ausgepackt werden muss, um es zu erkennen.

Felix T., Polizeioberkommissar

30 DER CHARAKTER EINES GESCHENKES

Im Bürgerlichen Gesetzbuch ist ein Geschenk unter § 516 definiert, dass „eine Zuwendung, durch die jemand aus seinem Vermögen einen anderen bereichert, dann eine Schenkung ist, wenn beide Teile darüber einig sind, dass die Zuwendung unentgeltlich erfolgt."

Denkt man hierüber nach, merkt man direkt, dass diese Rechtsregel für viele Situationen nicht ausreicht.
Zunächst einmal können Schenkungen und Geschenke nicht nur aus dem „Vermögen" kommen, denn sie können beispielsweise auch nicht gegenständlich sein und aus Worten, Taten oder schlicht gemeinsamer Zeit bestehen. Ebenso ist es in der erlebten Realität nicht so, dass es nur zwei Parteien einen „Schenker" und einen „Beschenkten" für ein Geschenk gibt, denn es gibt auch Geschenke, die von vielen miteinander erbracht und auch für viele erdacht gegeben werden. Zum Dritten erscheint es zwar juristisch, aber nicht logisch geboten, dass ein Geschenk unmittelbar als solches benannt oder bewusst zugewandt wird. Und es ist auch nur der juristischen Fassbarkeit geschuldet, dass der Schenkungswille auf Gegenseitigkeit bezogen sein muss, denn es mag nicht unbedingt jeder sofort ein Geschenk als solches erkennen, wenn er es bekommt.

Es ist also demnach so, dass das Gefühl ein Geschenk zu bekommen die tatsächliche juristische Definition deutlich überragt. So liegt es also an uns in den Worten, Taten oder gemeinsamer Zeit das Geschenk zu sehen, das uns gegeben werden sollte. Den wahren Charakter als Geschenk oder eines Geschenkes erkennt man daher oft erst in der Rückschau.

Mir geht es so zum Beispiel mit meiner Zeit als Bürgermeister der Stadt Bocholt. Es war mir von Beginn an eine große Ehre Bürgermeister der Stadt Bocholt sein zu dürfen. Bei allen harten Entscheidungen, Diskussionen, allen Kritiken, aller Anstrengung und auch persönlichen Entbehrungen: Ich habe diese Zeit genossen und werde sie daher immer positiv in Erinnerung behalten! Dies liegt aber vor allem an vielen Menschen, die mir in dieser Zeit einzeln oder gemeinsam und teilweise bewusst, teilweise unbewusst aufeinander aufbauend immer wieder Geschenke durch Worte, Taten oder gemeinsame Zeit gemacht haben. Dafür bin ich sehr dankbar, weil ich den wahren Charakter dieses Geschenkes jetzt sehe.

Thomas Kerkhoff
Bürgermeister a.D. Stadt Bocholt

31 PERSON HINTER VERSCHLOSSENER TÜR

Silvester, Kälte, Böller, Blaulicht. Wir werden zu einem Einsatz gerufen – „Person hinter verschlossener Tür", heißt es. Ein alter Mann ist gestürzt. Die Tür lässt sich nicht öffnen. Wir brechen sie auf und betreten eine stille Wohnung. Keine Musik, kein Be-such, kein Feuerwerk. Nur er, allein – mit gebrochenem Bein und Tränen in den Augen.

„Ich dachte, niemand kommt mehr…" sagt er leise. Ich nehme seine Hand und antworte: „Doch. Sie sind nicht vergessen."
Und in diesem Moment wird mir klar: Jeder Mensch zählt. Jeder Mensch ist ein Geschenk – auch wenn er leise verpackt ist. Bewahren wir einander.

Markus Boland, Brandoberinspektor

STERNSINGERAKTION 2026

GLITZER, KRONEN UND GANZ VIEL GUTES TUN!

Auch im neuen Jahr ziehen sie wieder los – unsere königlichen Truppen mit Stern, Lied und Sammelbüchse! Die Sternsingeraktion ist nicht nur eine himmlische Tradition, sondern auch eine richtig spaßige Sache für Groß und Klein. Ob als Mini-Majestät oder als erwachsene(r) König(in) mit Humor – mitmachen darf hier gerne jeder, der Gutes tun will und anderen ein kleines Geschenk machen möchte!

WANN UND WO WIRD IN UNSERER PFARREI GESUNGEN, GESAMMELT UND GESEGNET?

- Innenstadt: Freitag, 02.01.26 und Samstag, 03.01.26
- Lowick: Samstag, 03.01.26
- Spork: Sonntag, 04.01.26
- Suderwick: Samstag, 10.01.26
- Liedern: Sonntag, 11.01.26
- Hemden: Freitag, 02.01.26

WER KANN MITMACHEN?

Alle! Kindergruppen, Jugendgruppen, Familien, Freundeskreise, Erwachsene mit Spaß an Verkleidung und Bewegung – Hauptsache, ihr habt Lust, euch für eine gute Sache einzusetzen. Ob mit Glitzerstern oder goldener Pappkrone – jede*r ist willkommen!

WARUM DAS GANZE?

Weil ihr mit eurem Einsatz Kindern weltweit helft, die Unterstützung dringend brauchen. Und weil es einfach schön ist, gemeinsam unterwegs zu sein, zu singen, zu lachen und Segen zu bringen.

JETZT ANMELDEN UND KÖNIG*IN WERDEN!

Du möchtest dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Meldet euch einfach bei Henrike de Vries unter **de-vries@bistum-muenster.de.**

Wir freuen uns auf euch und eure königliche Energie!

FINDE DIE FEHLER!

ES HABEN SICH DREI FEHLER EINGE-SCHLICHEN. KANNST DU SIE ENTDECKEN?

LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine **Adventsfeier** für Senior/innen geben. Sie findet in unserem Pfarrheim St. Bernhard statt, am Dienstag, 2. Dezember von 15 bis 18 Uhr. Bei Kaffee, Kuchen, Schnittchen und Getränken werden wir in ruhiger Atmosphäre besinnliche Texte hören und bekannte Adventslieder singen.

Schon jetzt weisen wir auch auf die **Karnevalsfeier** im nächsten Jahr hin. Sie wird am Dienstag, 10. Februar von 15 bis 18 Uhr im Pfarrheim stattfinden. Einladungen dazu werden ab dem Wochenende des 17./18. Januar in der Kirche ausliegen. Bitte nehmen Sie auch Einladungen für Freunde, Bekannte und Nachbarn mit.

Gerne dürfen Sie mit eigenen Beiträgen zum Gelingen des Festes beitragen. Sie können sich auf einen abwechslungsreichen bunten Nachmittag freuen, an dem viel gesungen, geschunkelt und gelacht wird.

FRÜHSCHICHTEN IM ADVENT

Inzwischen sind unsere Frühschichten eine Tradition geworden. In der Advents- und Fastenzeit laden wir jeden Samstag um 7:00 Uhr zur Frühschicht ins Pfarrheim St. Bernhard ein.

Die gestalteten Wortgottesdienste laden zur Besinnung und zur Vorbereitung des nahenden Weihnachtsfestes ein. Wir singen und beten gemeinsam, hören Geschichten, die zum Nachdenken anregen, und gönnen uns kurze Augenblicke der Stille. Im Anschluss an die Frühschichten besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Start in den Tag.

SAVE THE DATE

Auch im nächsten Jahr findet wieder das Messdienerzeltlager der Messdiener St. Bernhard statt.
2026 auf einem neuen Campingplatz und wieder mit vielen, schönen und tollen
Aktionen. Wir fahren vom 03.08.2026 bis zum 10.08.2026 und freuen uns über viele Anmeldungen und darüber, viele bekannte Gesichter wiederzusehen.
Eure Messdienerleiterrunde St. Bernhard

SINGEN TUT DER SEELE GUT!

Unter diesem Motto findet seit Januar 2023 im Pfarrheim St. Bernhard in Lowick ein regelmäßiger Singekreis statt. Gesungen werden altbekannte Volks- und Wanderlieder, sowie Schlager und je nach Jahreszeit auch Advents- und Weihnachtslieder. Abgerundet wird das Ganze freundlicherweise von zwei bis drei Gitarrenspielern, die gleichzeitig den richtigen Ton vorgeben. So können alle - auch Ungeübte - mitmachen, die Spaß am Singen haben. Das Treffen ist immer am letzten Dienstag im Monat um 15.30 Uhr für jeweils eine Stunde. Wir freuen uns über jeden, der dort mal reinschnuppern möchte.
Monika Jansen
Verein SEHEN-HELFEN-HANDELN e.V.

KONZERTE IN DER ST. BERNHARD KIRCHE

IKL - STÄNDCHEN AN DER KRIPPE
am 26. Dez. 2025 um 10:30 Uhr im Anschluss an die Wortgottesfeier

VIERJAHRESZEITENKONZERT – WINTER
am 28. Dez. 2025 um 17:00 Uhr
Weihnachtskonzert mit Heidrun Rinke, Agnes Klinkenberg, Leonard Rotherm u. A.
Anschl. Einladung ins Pfarrheim St. Bernhard zum gemütlichen Beisammensein. Der OA St. Bernhard bietet Getränke und Currywurst mit Pommes an.

WEIHNACHTSKONZERT DES IKL
am 11. Jan. 2026 um 17:00 Uhr

VIERJAHRESZEITENKONZERT – 'DIE 5. JAHRESZEIT'
am 8. Feb. 2026 um 17:00 Uhr
Fröhliche Musik in der Karnavalszeit mit Klavier, Sologesang, Orgel, Pauken und Trompete.
Anschl. Bewirtung durch den OA St. Bernhard im Pfarrheim

VIERJAHRESZEITENKONZERT - FRÜHLINGSERWACHEN
am 19. April 2026 um 17:00 Uhr
mit Solisten der Samstag-Marktmusiken Georgskirche
Anschl. Bewirtung durch den OA St Bernhard im Pfarrheim

IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrei St. Georg in Bocholt

Herausgeber
Katholische Pfarrei
St. Georg
St.-Georg-Platz 13
46399 Bocholt
www.st-georg-bocholt.de

Redaktion:
Anne Döing, Magdalena Döing, Pfarrer Matthias Hembrock, Hildegard Schröer-Martini, Koos Tiggelaar, Gisela Venderbosch, Ulla Effertz
Layout: Mechthild Tekampe

Bildnachweise:
Titel: Anastasia Chepin/ unsplash.com
S. 6 Adveniat
S.12/13 Günter Seggebäing, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0"
S.14-29 Canva
S.30 Kindermissionswerk „Die Sternsinger", Mika Vaisamen

Alle weiteren Bilder:
St. Georg Bocholt

Die nächste Ausgabe erscheint zu Pfingsten 2026.
Redaktionsschluss: 19.03.2026

Druck
Druckerei Busch GmbH, Bocholt
Auflage: 9.300 Stück

Wir danken allen, die durch ihre Beiträge und Fotos mitgewirkt haben.

SELBSTHILFEGRUPPE „GEBEN UND NEHMEN“ IN SUDERWICK

Erst kürzlich wurde eine Selbsthilfegruppe in Suderwick gegründet: Geben und Nehmen - die helfende Hand!

Jeder ist eingeladen, zu helfen oder selbst Hilfe zu bekommen: das kann sein, dass der Hund ausgeführt wird; jemand gern Besuch bekommt; der Rasen gemäht werden muss; Einkaufshilfe; Kuchen backen; gemeinsam kochen; im Haushalt helfen; gemeinsame Gespräche oder Spaziergänge; spielen, singen, Hilfe bei Handyfragen...es gibt unzählige Möglichkeiten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu vernetzen.

Jeder ab 18 Jahren kann mitmachen; sogar ab 14 Jahren, jedoch mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten.

Zum Austausch sind 1 x monatlich dienstags von 16 -17.30 Uhr Treffen im ev. Gemeindehaus geplant. Das nächste Treffen ist am Dienstag., den 09.12.

Wer steckt hinter der Aktion? Es ist Diane Quathamer, die erst im April mit ihrem Mann nach Suderwick gezogen ist. Die Selbsthilfegruppe ist ihr ein Anliegen mit christlicher Motivation. Es ist ihr ein Anliegen, Menschen zusammenzubringen, sich gegenseitig zu unterstützen, sich gegenseitig zu ermutigen und zu stärken, entsprechend dem Motto: Gemeinsam geht es besser!

Gern darf man auch Kontakt zu Diane Quathamer aufnehmen unter Tel. 02874/90343370!

ANGEBOTE IM QUARTIERSZENTRUM

Das Quartierszentrum wünscht eine schöne und besinnliche Adventszeit.
Mit vielen tollen Angeboten wird im Quartier der Advent eingeläutet. Lasst es euch bei einem gemütlichen Adventsfrühstück gut gehen, kommt in geselliger Runde beim Dorf-Stammtisch ins Gespräch oder meldet euch mit euren Kindern (oder Enkelkindern) zum Basteln an. Das Quartierszentrum bietet eine bunte Palette für Jung und Alt.

Wir, das sind Lisa Nachtigall und Ramona Becker, sind mittlerweile zu zweit an vier Tagen in der Woche für euch vor Ort. Einmal im Monat unterstützt uns zudem noch unsere Kollegin Sandra Wölker und bietet eine Seniorensprechstunde an.
Weitere neue Angebote sind beispielsweise das Yoga im Quartier, das Eltern-Kind-Basteln und regelmäßige Frühstücktermine.

Wenn ihr mehr erfahren wollt, kommt gern montags nachmittags auf einen Kaffee vorbei oder macht mit uns einen Beratungstermin aus, wenn der Schuh mal drückt. Unser vielfältiges Programm findet ihr immer in unserem WhatsApp- Kanal oder an verschiedenen Stellen im Ort. Beispielsweise im Schaukasten am Dorfplatz.

i

Da wir leider immer noch schwer zu finden sind, hier nochmal unsere Adresse:
Das Quartierszentrum liegt am Kerkpatt 9, direkt hinter dem Kindergarten. Wenn ihr der langen Einfahrt folgt, kommt ihr zu unserem Parkplatz.

Stöbert gern durch unseren Monatsflyer und meldet euch bei Interesse oder Fragen persönlich.

KINDERGARTEN ST. MICHAEL – EIN ZENTRUM FÜR FAMILIEN

Hallo und herzlich Willkommen im Familienzentrum der Pfarrgemeinde St. Georg-Bocholt, im Kindergarten St. Michael Suderwick. Unter Verbundleitung Frau Geukes öffneten diese Türen im September 2023. In der pädagogisch offenen Arbeit finden viele Suderwicker, wie auch andere bis zu 67 Plätze vor. Wir betreuen Kinder im Alter von 2-6 Jahren.
Zügig nach Eröffnung strebten wir die Zertifizierung als Familienzentrum an. Monate intensiver Vorbereitung, Antragstellung und schlussendlich abschließend eine Prüfung, vergingen. Juli 2024 durften wir uns dann endlich Familienzentrum nennen. Die Zertifizierung mit den Profilbereichen Kindertagespflege und Berufstätigkeit unterscheidet uns nunmehr von Kindertageseinrichtungen.
Das Familienzentrum fokussiert sich neben Bildung, Erziehung und Betreuung ergänzend auf zusätzliche Unterstützung und Beratung für Eltern und Familien.
Wir fungieren als zentrale Anlaufstelle im Stadtteil Suderwick und schaffen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Angebote, mit niederschwelliger Auswahl und vor allem zu passenden Zeiten.

Elternabende, Kurse und die Vernetzung von verschiedenen Fachdiensten wie der Erziehungsberatungsstelle, FABI oder der Ehe-Familie- und Lebensberatung sind nur einige Beispiele für die tägliche Arbeit im Familienzentrum. Hier werden zunächst die Kinder vor Ort bevorzugt, aber auch anderen werden die o.g. Angebote zugänglich gemacht. Insgesamt bieten wir eine breite Palette unterstützender Maßnahmen für Eltern an.
An dieser Stelle möchten wir die Zusammenarbeit mit dem Quartierszentrum Suderwick positiv hervorheben. Dieses Quartier ist in den Räumen der Pfarrei untergebracht und wir können – Tür an Tür - mal eben schnell rüber.

Vielen war insbesondere im letzten Jahr nicht klar: Wer ist wer? Deshalb hier noch mal zusammengefasst:

Quartierszentrum Suderwick,
Träger CARITAS, Leitung Frau Ramona Becker und Frau Lisa Nachtigall
Familienzentrum St. Michael Suderwick,
Träger St. Georg Bocholt, Verbundleitung Frau Petra Geukes, Einrichtungsleitung Frau Marina Büdding

KURZ UND KNAPP

- Samstag, 29.11., ab 10.00 Uhr Schmücken des Weihnachtsbaumes auf dem Dorfplatz! Jeder ist willkommen!
- Silvester, 31.12. 16.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Dorpskerk in Dinxperlo „Gemeinsam das alte Jahr gedenken und das neue Jahr begrüßen“ und Oliebollen-Aktion
- Samstag, 10.01. Sternsinger ziehen durch Suderwick
- Neues aus dem Michaelstreff
  Natascha und Freda vom Kinder und Jugendtreff Suderwick öffnen jeden Mittwoch von 15-19 Uhr und Donnerstag von 15-18 Uhr die Türen für Kinder im Alter von 6-17 Jahren . Hier können die Kinder Freunde treffen, reden, entspannen, spielen... Einen Tag in der Woche gibt es ein Angebot, das jeweils über Instagram: Michaelstreff Suderwick gepostet wird.
- Außen am ev. Gemeindehaus in Suderwick hängt jetzt ein Defibrilator!
- Der Michaelstreff kann für private Treffen und Zusammenkünfte gemietet werden. Kontakt über Georg Kronenberg, Tel. 02874/ 29627

EIN GESCHENK, DAS BLEIBT

Ein Geschenk muss nicht immer glänzen, nicht in Geschenkpapier eingewickelt sein. Manchmal ist es ein Blick. Ein Lied. Eine Einladung. Ein ehrliches Gespräch. Ein Moment des Miteinanders.

In Liedern erleben wir solche Geschenke immer wieder, besonders dann, wenn viele Menschen sich einbringen, wenn Alt und Jung gemeinsam etwas auf die Beine stellen. In diesem Jahr laden wir am 13. Dezember zu einer generationsübergreifenden Wort-Gottes-Feier in St. Michael ein. Danach öffnet unser stimmungsvoller Weihnachtsmarkt rund um die Kirche, mit liebevoll Selbstgemachtem, Musik, Lichtern und vielen Begegnungen.

Was wir an diesem Abend gemeinsam feiern, ist kein Geschenk, das man kaufen kann. Es ist das Geschenk der Gemeinschaft, der Verbundenheit und der Hoffnung. Es entsteht, wenn wir uns gegenseitig wahrnehmen und Raum schaffen für Licht, gerade in dunkleren Zeiten. Vielleicht ist das das größte Geschenk, das wir uns selbst und anderen machen können: unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit und unser Herz.

FASTENSUPPE BESTELLEN. GENIESSEN. GUTES TUN.

In unserer Gemeinde ist es eine gute Tradition geworden, zu einem Fastenessen einzuladen.

Sonntag, 22.03.2026 um 11:30 Uhr

Wir bieten die Fastensuppe „to go“ (hierzu bitte ein geeignetes Gefäß mitbringen) und wie gewohnt in unterhaltsamer Gesellschaft im Gemeinderaum - jeweils für eine Spende - an.

Weitere Informationen zur Bestellung folgen kurz vorher!

Euer Ortsausschuss

WEIHNACHTSKARTEN-AKTION

Am 30.11.2025 bei der Wort-Gottes-Feier zum 1. Advent bietet der Ortsausschuss in St. Ludgerus Spork wieder die Weihnachtskarten-Aktion an.
Vor dem Gottesdienst um 10:30 Uhr darf jede/r Gottesdienstbesucher/in, der teilnehmen möchte, eine Weihnachtskarte mit der eigenen Adresse beschriften und in die Sammeldose legen. Nach dem Gottesdienst nimmt er/sie eine Karte mit nach Hause. Diese wird dann mit einem Gruß versehen und versendet. So können sich die Gottesdienstbesucher gegenseitig - vielleicht völlig unbekannterweise - eine kleine Freude bereiten.

Die Weihnachtskarten-Aktion wurde 2021 vom Spinnerkreis in St. Georg Bocholt organisiert und hat sich in St. Ludgerus Spork zu einer guten jährlichen Tradition entwickelt, die gut zum Gottesdienst am 1. Advent passt, da dieser regelmäßig ein Familiengottesdienst ist.

Wir wünschen viel Spaß!
Der Ortsausschuss Spork

ORTSAUSSCHUSS SPORK

Wer sind wir:
Eine bunt gemischte Gruppe, die das Gemeinde- und das Dorfleben in Spork mitgestaltet
Aufgaben und Aktivitäten

- Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten zusammen mit anderen Gruppen
- Jahresplanung der Gottesdienste
- Gestaltung eines Seniorennachmittages pro Jahr
- Geburtstags- und Taufbesuche
- Organisation von kirchlichen Aktivitäten in Spork zusammen mit anderen Gruppen: Osterfeuer, Kerzenopfer, Gräbersegnung, Kirchkaffee und vieles mehr

Wir freuen uns über jeden, der mitmacht!
Hast du Lust? Ruf einfach an!
Kontakt: Mechthild van Wahsen
Tel: 015906348102 I E-Mail: mechthildv.wahsen@web.de

Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Georg
St.-Georg-Platz 13:
(Tel. 25 44 - 0)
E-Mail: stgeorg-bocholt@
bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 – 12:30 Uhr
Di u. Do: 15:00 – 17:00 Uhr

Filialbüro St. Ludgerus
Terhoffsteddestr. 2:
(Tel. 4 39 76)

Öffnungszeiten:
Mi 09:00 – 11:00 Uhr

Sekretärinnen:
Anne Döing, Tanja Eißing,
Nicole Krüger,
Gisela Venderbosch

im Internet

www.st-georg-bocholt.de
instagram.com/
pfarrei_st_georg_bocholt
facebook.com/
stgeorgbocholt

Kirchenmusiker

Werner Hespe, Tel. 18 52 16
werner-hespe@posteo.de

Koos Tiggelaar,
Tel. 02873-9490569
koos.tiggelaar@outlook.de

Verwaltungsreferentin

Angelika Bartzik,
Tel. 21 76 042
bartzik@
bistum-muenster.de

KüsterInnen

St. Georg
Nicole Bohland
Tel. 0171-7765858
Tel. Sakristei 1 54 28
nicole@bohland.eu

St. Norbert
Christa Tenbensel,
Tel. privat 4 07 74
christa@tenbensel.net

St. Helena
Nicole Bohland
Tel. 0171-7765858
nicole@bohland.eu

St. Bernhard
Claudia Jüttermann,
Tel. privat 18 55 74
cjuettermann@t-online.de

St. Ludgerus
Ursula Legeland,
Tel. privat 4 58 43

St. Michael, Liedern
Elsbeth Hoven,
Tel. 01 57-59 09 42 34
elsbeth-hoven@web.de

St. Michael, Suderwick
Dirk Hünting
Tel. privat: 0 15 78 - 0 65 38 32
d.huenting@gmx.de

Verbundleitungen Kitas

Petra Geukes
St.-Georg-Platz 17
Tel. 2 41 38 60
geukes@bistum-muenster.de

Zuständig für:
KiTa St. Anna
Anna Busch, Leiterin
Heidefeldweg 11
Tel: 21 87 17
kita.stanna-spork@
bistum-muenster.de

KiTa St. Ludger
Birgit Lohre-Busch, Leiterin
Aloysianastr. 22
Tel. 4 41 08
kita.stludger-holtwick@
bistum-muenster.de

KiTa St. Michael, Suderwick
Marina Büdding, Leiterin
Kerkpatt 9 46399 Bocholt
02874 – 87 94 910
kita.stmichaelbocholt@bistum-
muenster.de

Jutta Köller
St.-Georg-Platz 17
Tel. 2 41 39 16
koeller-j@bistum-muenster.de

Zuständig für:
Haus der Kinder St. Bernhard
Britta Peters, Leiterin
Thonhausenstr. 28
Tel. 4 53 43
kita.stbernhard-lowick@
bistum-muenster.de

Kindergarten St. Laurentius
Katja Fisser, Leiterin
Markgrafenstr. 41
Tel. 3 87 30
kita.stlaurentius-bocholt
@bistum-muenster.de

KiTa St. Norbert
Ariane Latos, Leiterin
Norbertplatz 3
Tel. 4 53 70
kita.stnorbert-bocholt@
bistum-muenster.de

Hort St. Georg
Petra Ehlting, Leiterin
Norbertplatz 12
Tel. 4 04 96

Tief verwurzelt. Weit verzweigt.

Katholische öffentliche Bücherei

Petra Tembrink, Leiterin
St.-Bernhard-Str. 1
Tel. 2 36 94 73
buecherei-lowick@
bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Sonntag 10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 16:00 – 18:00 Uhr

Katholische Pfarrei
St. Georg · Bocholt

Jugendreferentin
Henrike de Vries
St.-Georg-Platz 13
Tel. 25 44 55
de-vries@bistum-muenster.de

Emeritierter Pfarrer
Dr. Wilfried Hagemann
St.-Georg-Platz 11
Tel. 25 44 19
mail@wilfried-hagemann.de

Leitender Pfarrer
Matthias Hembrock
St.-Georg-Platz 11
Tel. 25 44 12
hembrock-m@bistum-muenster.de

Pastoralassistentin
Isabel Scholten
St.-Georg-Platz 13
Tel. 25 44 20
lausberg@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Klaus Mees
Tel. 0176-16358235
mees-k@bistum-muenster.de
tätig zu 1/3 in der Pfarrei und zu 2/3 in der Seniorenheimseelsorge

Pastoralreferentin Eva Olejok
Hemdener Weg 19
Tel. 34 00 23
olejok-e@bistum-muenster.de
tätig zu 50% in der Pfarrei und zu 50% in der Schulseelsorge

Pastoralreferentin
Claudia Schmeing
St.-Georg-Platz 13
Tel. 25 44 18
schmeing@bistum-muenster.de

Diakon
Michael Tielkes
Gehrsmannweg 10
Tel. 15 21 8
gm.tielkes@gmail.com